

ler, Bildhauer, und Bau-Kunst Academie
Director gemahlen.

Das XXXVI. Capitel.

Vom Calvari-Berg zu Herrnals von
der Kirche des Abendmahls Christi, und
Mariä-Einstedt; vom Domicilio der W. R.
Pp. Paulinern daselbst. Von der schmerzhaften
Mutter Gottes Pfarr-Kirche im Neuen
Lerchenfeld.

§. I.

Der Calvari-Berg zu Herrnals, so nun
mero grossen Theils abgetragen worden,
und ein neue Kirche samt den Aufgängen
aufm Berg gebauet wird, war und ist zum
Theil noch kein natürlicher, sondern ein durch
Kunstgemachter Berg, der auf niedrig an-
fangenden und immer höher aufsteigenden
aussen Pfeilern ruhete, und inwendig auch
mit dergleichen Pfeilern in zwei Reihen in
der mitte unterstützet ward. Bey anfäng-
licher Erbauung dieses Wercks hatte man
nichts weniger im Sinn, als eine Kir-
che, sondern nur ein Capelle anzulegen,
der ganze leere Raum zwischen den Pfeilern
un-

unter den Berg-Gewölbern sollte mit Erden angeschittet werden. Nachdem man aber das grosse Spatium betrachtet, und die Sache weiters überlegte; auch sothane Höhle zu einer Kirche tauglich befande, wurden die aussen Pfeiler mit tünnern Mauren untermäuret und geschlossen, und solcher Gestalt die Kirche zugerichtet.

§. II.

Von denen Urhebern zu melden, so waren diese einige Burgers-Männer zu Wien, und zwar aus der Köbl. 72. Jünger Christi Bruderschaft, unter den Titel der ewigen Anbettung des Hochwürdigsten Altars-Sacrament, welche zu Tage noch bey den obern PP. Jesuitern aufm Hof in grossen Flor stehet. Unter solchen, so die Sache am erst angefangen, verdienen absonderlich ange- rühmet zu werden Herr Johann Georg Ruckh, des äussern Raths, und der Bruderschaft Rector: Herr Wolfgang Heinrich auch des äussern Raths der Bruderschaft Sub. Rector; Herr Johann Friederich Eisenhut der Bruderschaft Verwalter, und zugleich der Bergs-Fabrik Director: Herr Georg Neuhäuser eben des äussern Raths und Senior. Die vorhin schon eingeführte Wallfarth von St. Stephan aus durch die 7. Passions-Stationen nach den H. Grab

zu Herrnals gab Anlaß zu Erhebung eines förmlichen Calvari-Bergs. Denn als nach Erbauung mehr ersagten H. Grabs und der Stationen bereits 70. Jahr verfloßen, und die nach türkischer Belagerung ganz zerfallene Stationen An. 1709. durch Gutthäter repariret, und aufs neu in gehörigen Stand hergestellt worden, waren ermelte Bruderschafts Vorsteher zugleich bedacht, zu größeren Aufnehmen der Wallfarth, nächst den H. Grab allda den Calvari-Berg zu erbauen, und derothalben sich bey dem Hochwürdigem Dom-Capitel bey St. Stephan, als Grund-Obrigkeit, zu Auswürckung eines gelegensamen Platzes anmeldeten.

§. III.

Sintemal widerhohltes Dom-Capitel so gottseeliges Vorhaben keinesweegs zu verhindern, sondern möglichstens zu befördern trachtete, gieng es allen andern Wohlthätern mit guten Beyspiel vor, und willigte nicht allein in das Gesuch, sondern schenckte über dieß der Bruderschaft das ganze Wiesel und den Platz auf seinem Grund und Boden zu der vorhabenden Bergs-Fabrik, jedoch mit dem Beding daß ohne Entgeld des Capitels der Bau unternommen und in Stand gebracht werden sollte; welches folgendes auch durch die Bruderschaft und viel
an

andere Gutthäter beschehen. Solchemnach ward vom Hochwürdigem Herrn Dom-Dechant Habermann, und anderen anwesenden Herren Capitularen in folge des von denen Bruderschafts-Vorstehern dargewiesenen Modell der Platz ausgezeichnet, und sogleich nach bengeschafften Materialien, der 19. Tag des Monats Septembris 1709. Zulegung des ersten Steins bestimmet. Diese Function ward vollzohben vom Hochfürstlichen Herrn Ordinario zu Wien Freyherrn Franz Ferdinand von Rumel, in beyseyn der Hochwürdigem Herren, Herrn Dom-Probst, Dom-Dechant, und anderer Capitularen, mit Herrn Schmidlin Regierungs Canzlern, und mehrern Herren aus den Regiments-Räthen, und Stadt-Magistrat. Der erste Grund-Stein samt einer grossen silbern Denck-Münz mit der Bildnus des Kaisers Joseph, auch unterschiedlichen andern Medaillen und H. H. Reliquien ward geleget unter dem grossen Mitten-Pfeiler, worauf nun das Kreuz Christi ruhet. Der zinnerne Deckel, so die Aushöhlung des Steins schlosse, führete die Aufschrift:

Anno 1709. die 19. Septemb.

Pont. Max. Clemente XI.

Et

Josepho I. Rom. Imp.

Nec

Nec non

Carolo III. Hispaniarum & Indorum Rege,
Archiduce Austriae,

Celssimus ac Illustrissimus Dominus,
Dominus Franciscus Ferdinandus Episcopus
Viennensis Liber Baro à Rumel,

Assistente Reverendissimo & Doctissimo
Domino Henrico Lamprecht, SS. Theolo-
giae Doctore,

Curæ Episcopalis Chori Magistro ad S.
Stephanum,

Ad Constructionem Montis Calvariae

(In fundo Capituli Viennensis, Sumptibus
Almæ

Confraternitatis 72. Discipulorum Domini,
Sub titulo de perpetua Adoratione SS. Altaris
Sacramenti)

Primum Lapidem posuit.

- „ Im Jahr 1709. den 19. September hat
„ unter Regierung Papsst Clemens des XI.
„ und Josephs des I. Römischen Kaisers,
„ wie auch Carls des III. Königs in Spa-
„ nien und Indien, Erz-Herzogs zu Dester-
„ reich, der Hochfürstl. und Hochwürdigste
„ Herr Franz Ferdinand Bischof zu Wien,
„ Frey-Herr von Rumel, in Assistirung des
„ Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn
„ Heinrich Lamprecht, der h. Schrift Do-
„ ctoren, der Bischöflichen Cur bey St.
„ Stephan Chormeister, zu Erbauung des
R r „Bergs

„ Bergs Calvarie (auf dem Grund des Wienerischen Capitels, und auf Kosten der Köbl. Bruderschaft der 72. Jünger des Herrn; unter dem Titul der ewigen Anbettung des Allerheiligsten Altars-Sacrament) den ersten Stein geleyet „

§. IV.

Also bald und ungesäumt, ward an das Werck Hand angeleyet, auch nach und nach ausgebauet. Das Gezirck desselben in einer länglichten Oval-Form, belauft sich auf 125. Klafter: in die Länge erstreckt es sich in 62. in der größten Breite auf 25. Klafter: in die höhe erschwinget sich das Gebäu durch 72. Staffel, durch welche man unermüdet zu der Kreuz-Bildnus Christi des Herrn gelangete. Den ersten Aufgang von 10. Stafeln zierten zu unterst zween grosse aus Stein gebaute Engel, höher droben aber die Statuen des H. Martyrers Johann von Nepomuck, und des H. Francisci Xaverii. Nach dem folgten 2. kleine Capellen, und zwischen solchen ein Heil. Stiegen von 28. Stafeln unter 3. kleinen Kupeln. Auf dem Altar der obern Capelle, war die Verurtheilung Christi zum Tod des Kreuzes, und der sich die Hand waschende Pilatus in erhabener Bildhauer Arbeit vorgestelllet, wo zugleich, auch kein Copiel des H. Hauptes unsers Heil.

Heilands, nach dem zu Rom auf der Heil. Stiegen in Sancta Sanctorum aufbehaltenen Original zur Andacht ausgesetzt. Bey derselben dieser Capelle und der H. Stiegen seynd 14. gemauerte Stationen mit Figuren gleichmässiger Bildhauer Arbeit, bis zu höchst hinauf rangiret; und zwar linker Hand im hinauf gehen, sieben mit den Geheimnissen des wegen den 7. Tod-Sünden unter dem Creuz erliegenden Heilands Jesu, denen Sündern zur Bekehrung, denen Unschuldigen aber zu heiligen Mitleiden und Verehrung fürgebildet. Die oberste Höhe ist geheiligt durch des am Stamm des H. Creuzes hängenden Welt-Erlösers, samt den Statuen Maria der Mutter Jesu, Johannis und Magdalena unter dem Creuz; zu beyden Seiten die zween Schächer. Linker Hand herunter folgen sieben andere Stationen mit denen Geheimnissen, in welchen die schmerzhaftige Mutter Gottes die 7. letzten Worte ihres sterbenden göttlichen Sohns betrachtet, und in denselben sieben, denen 7. Tod-Sünden entgegen stehende Tugenden einrathet. Über sich ist der Berg durchaus auf allen Absätzen mit grossen marmorsteinernen Fuß-Platten gepflastert, hat aber bishero kein Mittel mögen erfunden werden, der durch die Fugen tringenden, und die Kirche gänzlich ruinirenden Rässe zu steuern.

Erst gedachte Kirche, die Zufolge der Pfeilern in 3. Schifen immer mehr in die Höhe aufstige, wäre ein auf ewige Dauer angetragenes Gebäu, sofern es durch das von oben eintringende Gewässer nicht verschändet, und fast schon unbrauchbar wäre gemacht worden. Aus Ursache, daß weder in der Stadt, noch in Vorstädten ein Bildnus Mariä von Einsiedl in der Schweiz zu finden war, besaßte sich der Herr P. Frölich Priester aus der Gesellschaft Jesu ein dergleichen Copie bey St. Anna in die Verehrung zu bringen, angesehen aber das Spatium zu einer Capelle nicht groß genug befunden worden, nahm Herr Eisenhut die Sache über sich, und ließ vor Erbauung des Calvari-Bergs ein fertigete Statue Mariä-Einsiedl in der St. Magdalena Kirche aufm Stephans Freyhof, allwo die 72. Jünger-Bruderschaft anfänglich, und ehe sie sich nach der Profess-Haus Kirche aufm Hof transferirt, ihren gewöhnlichen Andachten obzuliegen pflegte, mit Bewilligung des geistlichen Herrn Vorstehers von der Kirche zur öffentlichen Verehrung aussetzen ließe. Als aber beym Aufkommen des Calvari-Bergs auf Kosten des Herrn Neubausers allda ein Mariä-Einsiedl Capelle gebauet worden, geschah es alsdann, daß im
 Jahr

Jahr 1713. den 29. September, als am Fest des H. Erz-Engel Michael's die maria-nische Statue aus mehr gemelter Magdalenä Kirche processionaliter nach Herrnals in die Berg-Calvari-Capelle übertragen ward. Indem aber die Capelle gar zu finster, doch aber den fürnehmsten Platz der Kirchen einnahm, ist sie nach der Zeit cassirt worden, und stehet nun die Bildnus auf dem Hoch-Altar des letzten Abendmahls, allwo mehrer silberne und andere Opffer den Beweis machen von der von vielen zu solcher habenden Andacht, und erhaltener Gnaden.

§. VI.

Weil mittels eines zwischen dem Hochwürdigem Dom-Capitel und ermelter Bruderschaft der 72. Jünger Christi den 28. April 1714. errichteten und von Hochfürstl. Herrn Ordinario ratificirten Vertrag der neu gebaute Berg Calvari nur allein dem Wienerischen Herrn Bischof und dem Hochwürdigem Consistorio in Spiritualibus unterwürffig geblieben, als haben die Bruderschafts Vorsteher zu Administrirung der geistlichen Functionen in Berg 5. bis 6. Herren Welt-Geistliche samt einem Director eingeführet, die dem Hochfürstl. Herrn Ordinario mussten präsentirt werden, und die das nächste am Berg gelegene Eisenbutische

Haus zur Wohnung einbekommen. Es fügte sich aber, daß nach einigen Jahren die Bruderschaft ersagte Administration des Bergs Regularen Ordens, Geistlichen zu übergeben sich entschlossen, und zwar nur solchen Religiosen die keine Mendicanten, und dem Publico mit Almosen-Samlen auf keinerley Weis beschwährlich fallen. Zu dem aber der Orden des S. Pauli ersten Einsiedlers eines solchen Instituts, der ohne hin auch von mehrern Seculis her zwey Conventer in Unter-Oesterreich, nemlich zu Wienerisch-Neustadt und zu Rana ober Crems besaße, als erwählte sich die gedachte Bruderschaft diesen Orden, und übergab dem damaligen P. Provincial Johann Bittorffer, laut eines den 21. October 1720. gefertigten Vergleich und Übergabs-Brief, den widerhohlten Berg-Calvari, jedoch biß auf weiteren allerhöchsten Kaiserlichen und Lands-Fürstlichen; wie auch Hochfürstlichen Bischöflichen Consens, welchen ohne Entgeld der Bruderschaft auszumürcken dem P. Provincialen oblag.

S. VII.

Allermassen aber auch und zwar hauptsächlich der Grund-Herrliche Consens des Hochwürdigen Dom-Capitels zur Sache erfordert wurde, als machte, der P. Provincial

cial auch da das gehörige Ansuchen, und kam supplicando um die Approbation ersagter Übergab des Calvari-Bergs, wie auch um den Consens ein, die jenige Eisenhutische Wohnung, in welcher bishero die Herren Petriner als Berg-Geistliche logiret, erkauffen und beziehen zu können; einfolglich sie PP. Pauliner als Angeseffene zu erkennen, und an die Gwöhr schreiben zu lassen, wie auch erfolget. Nach kurzer Zeit erfolgte auch des Hochfürstlichen Herrn Ordinarii Bericht an die Hochlöbl. R. O. Landes Regierung mit dem Anfügen, daß, weil die Herren Petriner wegen geringer Besoldung bey dem Berg Calvari sich kümmerlich durchbringen, und nicht vollkommenlich allda erhalten werden können, die PP. Pauliner aber nicht als fremde, sondern in der Stadt mit einem Haus, und in Desterreich mit 2. Clöstern possessionirt anzusehen; auch vermög ihres Instituts zu betteln, oder zu sammeln nicht befugt seynd, und daher durch dieselben dem Publico kein Überlast zu besorgen, er Herr Ordinarius kein Bedencken trage zu Allergnädigster R. und Landsfürstlichen Bewilligung unmaß-vorschreiblich einzurathen.)

S. VIII.

Inzwischen und ehe noch der Domst. Capitliche Bericht an die Hochlöbl. Regierung

rung erstattet worden, überreichte demselben oft ernannter P. Provincial einen verbündlichen Revers, wodurch alle sich hervorthuende, oder ins künftig entstehende Schwierigkeiten gehoben worden; wornach dann Hochgedachtes Dom-Capitel, auf diesen Revers sich beziehende auch seinen Einwilligungs-Bericht an die Hochlöbl. Regierung abgab. Den 11. Monats-Tag Februaris 1722. erfolgte die Kaiserliche Resolution, und den 6. Merzen darauf ward der allergnädigste Consens durch die Hochlöbl. Regierung expediret und intimiret. Es übernahmen demnach fünf PP. Pauliner in Februario die Administration des Bergs, und gleich bey eingehender Fastens-Zeit mit Messen, Predigen und Beicht hören den Anfang machten; mußten aber täglich von ihrem Haus in der Stadt am Haydenschuss heraus, und wiederum zurück dahin gehen, weil es mit dem Eisenhutischen Haus nicht sogleich zur Richtigkeit gekommen, welches sie erst nach Ostern bezogen haben.

S. IX.

Obschon die übrigen Herren Petriner damals den Berg verlassen, einer aber derselben Herr Franz Pusold in den Pauliner Orden eingetreten, und die Profession abgelegt, so hatte es doch wegen den Wohl-
 ehr

ehrwürdigen Herrn Director Wolfgang Attl, als bisherigen geistlichen Vorsteher der Bruderschaft und sehr eifrigen Predigern in Calvari-Berg solche Beschaffenheit, daß die PP. Pauliner denselben bis auf weitere Promotion, ja auch lebenslang zu versorgen die Verbindlichkeit über sich nahmen. Allein es ereignete sich daß er in ersagten Jahr noch consolirt, und nach Absterben des Herrn Pfarrers zu Ottokring auf diese vacant gewordene Pfarr promovirt wurde. Er war eines aufgeräumten Naturals, und voll angenehmer Einfällen, in vielen Stücken nicht ungleich dem P. Abraham a sancta Clara, Augustiner Ordens. Als bald ihm der Todfall ermelten Pfarr-Herrns zu Ottokring zu Ohren kommen, verfasste er ein kurzes Anbringen an dem Hochfürstlichen Herrn Erz-Bischof zu Wien Grafen Sigmund von Kolloniz, und batt um die Conferirung dieser Pfarr, und diese Bittschrift begleiteten Herr Eisenbut und andere Vorsteher aus der Bruderschaft mit mündlicher Recommendation. In Conformität der Supplic, lautete der Bescheid, der wesentliche Inhalt des Anbringens hiesse:

„ daß weilan heut am St. Wolfgangi Tag
 „ den 31. October die Pfarr bey St. Wolfgang zu Ottokring ledig worden, bittet
 „ demnach der Wolfgang Attl Priester und
 „ Prediger in Calvari-Berg alleruntertäh-

„ nigt Euer Hochfürstl. Bischöfl. Gnaden
 „ geruhen gnädigst die Pfarr bey St. Wolf-
 „ gang, dem Wolfgang Attl am St. Wolf-
 „ gangi Tag aus hohen Gnaden zu kommen
 „ zu lassen „. Das Memorial ward von
 Sr. Hochfürstl. Gnaden alsogleich selbstem
 mit dem Ausdruck verabschiedet „. Es wird
 „ die Pfarr bey St. Wolfgang, dem Wolf-
 „ gang Attl, am St. Wolfgangi Tag aus
 „ Gnaden überlassen „.

§. X.

Mit der Herren Petriners Wohnung
 in oft gemelten Eisenhutischen Haus, betru-
 gen sich die PP. Pauliner zwar mehrere
 Jahr, jedoch sehr schlecht und kümmerlich. Es
 besaße solches vor der Zeit ein Zimmermann,
 der es nur für lauter kleine Parthenen Tag-
 werchs-Leuten und anderen Inwohnern mit
 kleinen Zimern, und Kücherlen meist aus
 Laim-Mauren zu ebener Erde erbauet, wo
 bey steter Reparirung nichts als vergebliche
 Unkosten darauf giengen. Allermassen aber
 die PP. Pauliner nach Inhalt der Kayserl.
 Resolution an sothanen ihren Wohnungen
 kein Neuerung vornehmen durfften, auch der
 Stabilirung halber nicht gesichert waren,
 in dem allda auf ein Seminarium zu Er-
 zehlung gelehrter Männer und derselben U-
 bung in Cura Animarum der Antrag ge-
 macht

macht worden, so machte nichts desto weniger der Hochwürdigste Pauliner Ordens General P. Stephan Demschitz im Jahr 1729. aus oben angeführten Ursachen, das allerunterthänigst demüthigste Ansuchen bey Sr. Kayserl. Königl. Majestät Carl VI. um die allergnädigste Bewilligung zu Erbauung einer neuen Wohnung.

§. XI.

Gleichwie aber andere gute Dinge Zeit und Weile brauchen, also geschah es hierin falls. Die allerdemüthigst angesuchte Höchste Landsfürstliche Bewilligung ward auf weitere Zeiten hinaus verschoben, jedoch desto erwünschter, weil sothaner Verschub die Stabilirung der PP. Paulinern nach sich zoh. Denn auf wieder ernanntes allerdemüthigst-beschehenes Anlangen, und hiezüber von Behörde abgefordert, auch eingelangten Bericht und Gutachten erfolgte endlich An. 1745. den 14. Maii, der von der zu Hungarn und Böhheim Königl. Majestät Erz-Herzogin zu Oesterreich Maria Theresia, Unserer Allergnädigsten Frauen, allergnädigst ertheilte Consens zu Erbauung einer perpetuerlichen Residenz, worzu Ihro Eminenz der Hochfürstl. und Hochwürdigste Herr Cardinal und Erz-Bischof von Wien Graf von Kolloniz, als Protector des Pau-

Pauliner Ordens, durch deroſelben Hofmeiſtern Herrn Hofmann den erſten Stein ſamt einer ſilbernen Medaillen den 21. Auguſti 1747. legen laſſen. Die Schrift, ſo auf einem Blätlein von Zinn zur Gedächtnus dem beſagten Stein beygefügt worden, lautete einerſeits alſo:

Imp. Cæſ. CAROLO VI. Aug. Pio
Hiſp. Hung. Bohemiae Rege A. A.

Patre Patriæ admittente.

MARIA THERESIA

Filia Eius Auguſtiſſima

Paternarum Ditionum

Hærede

Matre Patriæ Stabiliente

PP. Ord. S. Pauli pr. Eremitæ Aedes

Pro perpetuo ſuo Domicilio

A

Fundamentis extruxerunt.

„ Nachdem der Allerdurchlächtigſte und
 „ Fromme Kayſer Carl der VI. König zu
 „ Hiſpanien, Hungarn und Böhheim, Erz
 „ Herzog zu Oeſterreich, Vatter des Bat
 „ terlands die Zulaffung: und deſſen Aller
 „ durchlächtigſte Princeſſin Tochter und Er
 „ bin der Vätterlichen Länder und Könige
 „ reichen Maria Thereſia, Mutter des Bat
 „ terlands das beſte Verbleiben ertheilet,
 „ haben die Patres Ordens des S. Pauli

„ er

„ ersten Einsiedlers dieses Haus zu ihrer stän-
 „ tigen Wohnung von Grund aufgebauet „

Auf der andern Seite:

Imp. Cæs. Francisco I. Aug. Pio
 D. Loth. M. D. Hetruriæ
 Huius extra Pomoeria Vindob.

In

Fundo Capituli Metrop.
 Pretio per PP. Paulinos comparato
 Residentiæ Sacro Paulin. Ordini
 perpetuo conlatæ

Auspicio

Sigismundi

Comitis à Kolloniz

S. R. E. Card. & S. R. Imp. Principis
 Relig. Paulinæ Protectoris
 primus Lapis positus

XII. Kal. Sept, M. DCC. XLVII.

„ Unter der Regierung des frommen Kay-
 „ sers Franz des I. mehrer des Reichs,
 „ Herzogs von Lotharing, Groß, Herzogs
 „ von Toscana, ist zu dieser auffer den Wie-
 „ nertschen Linien, auf dem Dom-Capitlio-
 „ schen, durch die PP. Pauliner erkauften
 „ Grund gelegenen, und dem H. Pauliner
 „ Orden auf immer während verliehenen
 „ Residenz, mittels guter Anleitung des der
 „ H. Römischen Kirchen Cardinalen, und
 „ Für

„ Fürstens des H. Röm. Reichs Sigmund
 „ Grafen von Kolloniz, Protector der
 „ Paulinischen Religion, im Jahr 1747.
 „ den 21. Augusti der erste Stein geleyet
 „ worden „

§. XII.

Noch haben wir von der Berg-Kirche zu sagen, daß in solcher gleich in den ersten Jahren ihres Aufkommens die jenige Bruderschaft der 72. Jüngern Christi unter dem Titel der ewigen Anbettung des Allerheiligsten Altars-Sacrament eingeführet worden, welche vorhin schon die Urheber des Bergs Calvari erstlich in der St. Magdalena Kirche aufm Stephans-Frenthof, und hernach bey den Obern-Jesuitern gebührender massen mit Genehmhaltung hoher geistlichen Obrigkeit eingeführet haben, deren eine wie die andere sowohl dort als auch alhier, wegen unablässlicher Verehrung des Hochwürdigen Guts, und wegen zahlreichen einverleibten Mitgliedern benderley Geschlechts, ansehnlich ist. Die alte Kirche zehlete 12. und mit dem auf der H. Stiegen 13. theils grosse, theils kleine Altäre, aus welchen die schönsten, wegen der oben durch die Gewölb-Bögen, und durch die Seiten-Mauern (weil aussen herum die Kirche gleich einem Hügel fast halben Theil hoch mit Erdreich um-

umschittet) eintringende Feuchtigkeit schon ganz verderbt, auch weder ein widerhohlte Incrustirung der ganzen Kirche, weder ein andere vorgenoimene Reparation mehr etwas nuzete. Dahero beyanhaltenden Regen- Wetter das eintringende Wasser die gewöhnliche Andachten hinderte, und die ganze Fabric in haufälligen Stand versetzte.

§. XIII.

Die auf dem Hoch-Altar des Abendmahls unsers HErrns ausgeetzte Bildnus Maria von Einsiedl, wird mit grosser Andacht verehret, und wegen mehrer durch Fürbitt der Göttlichen Mutter erhaltenen Gnaden mit silbernen und anderen geopfereten Danck- und Denck-Zeichen geziehret. Unweit von Hoch-Altar ist unter dem Erdreich des angeschitten Bergs ein kleine Capelle, so den Kercker Christi vorstellet, in welchem ein Statue des mit Stricken und Ketten gefeselten Heylands, und zween Lotter-Buben, die ihn verspotten, gleicher Weis von jedermänniglich besucht, und mitleidigst verehret wird. Auf einem grössern Seiten-Altar ist ausgeetzt ein auf Leinwat gemahlene Copie des Passauischen Maria-Hülfs-Bilds, so An. 1683. bey vorgegangener türckischen Belagerung Wien von denen Barbarn mit 25. Schuß und einem Säbel-Hüb

Hüb verunehret, und fast ganz ruiniret worden. Die Begebenheit, und welcher Gestalt die Bildnus in diese Bergs-Kirche gekommen, ist aus der auf einer alten Tafel sauber geschriebenen Nachricht abzunehmen; sie lautet also:

„ Was in der Warheit geschehen, darf,
 „ und soll man solches wohl mit einem And
 „ bekräftigen, absonderlich wann hierdurch
 „ (wie in nachfolgender Geschicht das meh-
 „ rere mit Verwunderung zu vernehmen
 „ seyn wird) die Ehre Gottes, und seiner
 „ Übergebenedeytesten Mutter Maria be-
 „ fördert wird. Als man zehlt nach unserß
 „ lieben HErrn und Seeligmachers Jesu
 „ Christi gnadenreichsten Geburt 1683. da
 „ nemlich die Kaiserl. Residenz-Stadt Wien
 „ von denen Türcken, Tartern, und deren
 „ Anhang zum andertenmal belagert wor-
 „ den, hat sich zugetragen, daß nachdeme
 „ mein Vorfahrer Mathias Hermann ge-
 „ wester Kaiserlicher Gartner mit Weib
 „ und 4. Kindern, von denen Blut-dürst-
 „ gen Türcken verjaget, und ihm all das sei-
 „ nige benohmen worden, ermelter Her-
 „ mann nach erhaltener Victori wider den
 „ Erb-Feind, um Beut zu bekommen, in
 „ das von denen Türcken verlassene Lager
 „ gehen wolte, traffe er in einem unweit
 „ dem Neu-Gebäu entlegenen Wältel obi-
 „ ges mit Kugel und Pfeil verletztes Mariaß
 „ Bild,

„ Bild , welches die Türcken statt einer
 „ Schieß-Scheiben aufgesteckt , an , welches
 „ er mit möglichster Ehrerbietung herun-
 „ ter genohmen , und solches statt einer
 „ Beuth nacher Haus getragen ; und für-
 „ wahr für allen andern die beste Beuth
 „ bekommen , massen dieser mein Vorfahrer
 „ Mathias Hermann , obwohlen er damalen
 „ in seinem ganzen Börmögen mehr nit ,
 „ dann 2. xer , 4. Kinder und franceses Weib
 „ gehabt , an Lebens und andern Mitteln ,
 „ solcher Gestalten zugenohmen , daß er ein
 „ Mann von übergrossen Mitteln worden
 „ ist. Dieses Bild hat er nachgehents , wie
 „ zu sehen renoviren lassen Anno 1692. Zu
 „ diesem soll noch ein merckwürdig : ja au-
 „ genscheinliches Miracul hieber zu setzen ,
 „ mit Stillschweigen nit Umgehen , was
 „ Gestalten obgedachten Hermans seeligen
 „ Weib als mein dermalige Ehe-Consortin
 „ Justina , vor ungefehr 5. Jahren nacher
 „ Lanzendorf kirchfahrten wollen , seynd bee-
 „ de Pferd an der Chesee augenblicklich
 „ scheu worden , den Wagen unter sich ge-
 „ fehret , den Berg hinunter gestürzt , die
 „ Pferd mit der Feirel davon geloffen , ihr
 „ meinem Weib aber ; auf Anruffen ihres
 „ zu Haus habenden und von denen Tür-
 „ cken verunehrten Maria-Bilds , uneracht
 „ der augenscheinlichen Lebens-Gefahr , nit
 „ daß geringst , eines Übels , oder Verlegung

S S

„ ein,

„ ein , oder andern Glieds geschehen. Ich
 „ hab ein solchem nach dieses Maria · Bild ,
 „ zu mehrerer Verehrung dessen anhero sa-
 „ crificiren , aneben alle Marianische Lieb-
 „ haber bitten wollen und sollen , vor diesem
 „ Gnaden · Bild ohne Bettung eines Awe
 „ Maria nit vorbey zu gehen , wornach ein
 „ jeder in dem Werck selbstn sehen , und gewislich
 „ erfahren wird , daß Maria seye :
 „ Consolatrix Afflictorum „.

Ex Voto

Andreas Liebel.
 Justina Lieblin,
 Vorhero Hermannin.

§. XIV.

Im Jahr 1716. zu anfangender Fastens-
 Zeit , hat mehr gedachte Justina Lieblin die-
 se Bildnus als ein Pium Legatum , und Opf-
 fer anhero gebracht und abgelegt , mit dem
 mündlichen Bezeugen , daß ihr erster Ehe-
 mann Mathias Hermann samt ihr und de-
 nen ihrigen solches stäts mit möglichster An-
 dacht zu Haus verehret , täglich ein Lam-
 pen davor gebrennet , und er Hermann in
 sei

seinem Tod-Beth befohlen, solches in den Wienerischen Calvari-Berg zu überbringen. Zumal dem Mutter Gottes Bild beyde Augen ausgeschossen, tragen die in schlechter Augen-Zuständen sich befindende grosse Andacht daher. Nicht wenig haben bis anhero der Göttlichen Mutter den schuldigen Dank wegen darum erhaltenen Gnaden nachgesprochen, und solches mit Ablegung des Opfers bezeugen wollen. Ein namhaftes Verzeichnuß derer eingekommenen Opfern konnte man beybringen sofern schlimme Peut dieses Gnaden-Bild zu 3. unterschiedlichenmalen nicht alles geopfertem Schmuck, silbernen Medaillen, Perlen und andern kostbaren Opfern in mehr hundert Gulden werth beraubet hätten. Ein andächtiger Verehrer, der ausser Zweifel auch Hülff, bey diesen Maria Hülff-Bild erlanget hat, wolte solche Gnad jedermann bekannt machen, und sie nicht in die Vergessenheit kommen lassen; da er dieß geschrieben:

Turcica barbaries cæcam non fecit Amatam
Nam sibi Devotos vultu concernit amoeno.

„ Der Türcken Grimm Maria's Sicht,

„ Auf keine Weis könt blenden;

„ Dann annoch einen jeden sieht,

„ Der sich zu ihr thut wenden „

Allda werden ein H. Kreuz-Particul: wie auch ein Particul von Reliquien des Heil. Pauli ersten Einsiedlers aufbehalten, und an bestimmten Tagen, absonderlich der Kreuz-Particul alle Mittwoch und Frentag in der Fasten zur Verehrung ausgesetzt.

§. XV.

Den 13. Monats-Tag Augusti lauffen den Jahrs, ist von Sr. Hochfürstl. Eminenz der H. Röm. Kirchen Cardinalen und Erz-Bischöffen zu Wien, Herrn Christoph Grafen von Migazzi, in Assistirung der anwesenden Geistlichkeit, und in Zusehen eines hohen Adels und zahlreichen Volcks, in Pontificibus der Grund-Stein zu dieser neuen Kirche geweyhet, und mit gewöhnlichen Kirchen-Ceremonien, und vor- und nachgehenden Trompeten- und Pauken-Schall, unter den Pfeiler nächst des Hoch-Alters auf der Epistel-Seite geleyet: auch nebst H. Reliquien, Agnus Dei, Bildnissen Christi, Maria und verschiedener Heiligen Gottes: item einer silbernen Denck-Münz von der Crö-nung Sr. Maj. des Römischen Königs, nun Kaisers Joseph II. auf einer ehernen Platte folgende Lateinische Inschriften mit eingesen-cket worden:

In Gloriam Dei

T. O. M.

In Memoriam

Sacrae Coenae a Domino
instituta,

In Honorem

Magnae Matris MARIÆ

De Eremo,

Em. S. R. E. Card. Archiep. Vien.

CHRISTOPHORUS Com. à MIGAZZI

S. R. I. Princ.

Opt. Auspiciis

Prim. Lap. Pos.

An. Rep. Sal.

M. D. CC. LXVI.

Die XIII. Mens. Aug.

„Zur Ehre des Dreymal Allerbesten und Aller-
 „ größten Gottes : Zum Andencken des von
 „ dem Herrn eingesetzten H. Abendmahls: Zur
 „ Ehre der Grossen Mutter Gottes von Ein-
 „ siedl, haben Se. Eminenz der H. Röm.
 „ Kirchen Cardinal, Erz-Bischof zu Wien
 „ Christoph Graf von Migazzi, Fürst des H.
 „ Römischen Reichs zum besten Anfang der
 „ ersten Stein gelegt. Im Jahr des wi-
 „ derbrachten Heils 1766. den 13. Tag des
 „ Monats Augusti „

CLEMENTE XIII.
Eccl. Orthod. Pont. Max.
Imp. Cæs. JOSEPHO II.
Corræg. Pio, Fel. Aug.
MARIA THERESIA Aug.
Apost. Hung. & Boh. Regina
Matre Patriæ Clementissima,
Ædes Sacræ
Montis Calvariæ
Extra Pomœria Vind.
Non vetustate
Sed aeris inclementia
convulsæ
Et
Pondere Lapsui proximæ
In usum PP. Ord. S. Pauli Pr. Er.
Partim radicitus excitatæ
Partim restitutæ.

„ Unter Clement den XIII. Hohen Priester
„ der Catholischen Kirchen: Unter Mit-Res-
„ gierung des Frommen, Glückseligen Al-
„ lerdurchläuchtigsten Kaisers Joseph des
„ II. Unter Regierung der Alldurchläuch-
„ tigsten Kaiserin, Apostolischen Königin
„ von Hungarn und Böhem Maria
„ Theresia, Allergnädigsten Landes- Mut-
„ ter, ist das nicht durch Alterthum,
„ sondern durch Ungewitter verderbte und
„ des

„ des Lastes halber zum Einfall geneigte
 „ Gottes-Haus des Bergs Calvarie ausser
 „ den Wienerischen Linien, zu Nutz und Ge-
 „ brauch der Bätter aus dem Orden des H.
 „ Pauli ersten Einsiedlers, theils von Grund
 „ aufgebauet, theils erneuert worden „.

§. XVI.

Diese neue Kirche, so in Obal-Form von Grund aufgebauet wird, ist 16. Klafter 1. Schub lang, und 6. Klafter breit; wird nebst den hohen 4. Seiten-Altäre, und rückwärts des Hoch-Altars ein grosse Oefnung haben, als Eingang in den alten Theil der Kirche, in welchem gleich beym Eintritt andere zwey Seiten-Altäre, und in der Mitte die H. Stiegen, zu dero Ende in der Höhe droben ein kleine Capelle, woraus auf beyden Seiten der Ausgang zu Schnecken-Stiegen, so die andächtigen Wallfahrter herunter führen, seyn werden. Rechter Hand von der H. Stiege herunter ist die Capelle der Gefängnis Christi. Aussen beyderseits der neuen Kirche werden die Aufgänge zu denen Stationen auf dem Berg gleichfals neu gebauet; der höhere und grössere hinter der neuen Kirche befindliche alte Berg theil aber, worunter die neue H. Stiegen zu stehen kommet, wird in- und auswendig reparirt.

Der Schmerzhaften Mutter Gottes Kirche in Neuen-Lerchenfeld, ist ein ganz neues, und zimlich grosses Gottes-Haus, zu dessen anfänglicher Erbauung die dortigen Mit-Nachbarn, und ganze Gemeinde, wie auch andere Wohlthäter Geld zusammen geschossen. Zu dieser Fabrick hat Herr Georg Gottfrid von Koch in Namen Sr. Durchläucht Prinzens Eugenti Herzogs zu Savoyen, den vom Wohllehrwürdigen Pfarr-Herrn zu Ottokrin, Herrn Johann Wolfgang Atzl geweyheten ersten Grund-Stein, mit folgenden auf einer zienern Platte gestochenen Inschriften geleyet:

Regnantibus Romanam Catholicam
Ecclesiam

CLEMENTE XII. P. O. Max.

Romanum Imperium Cæs. CAROLO VI,
Semp. Aug.

Nec non

Em. S. R. E. Card. SIGISMUNDO.

E. Comit. de KOLLONITZ

Archiep. Vien.

Lap. prim. pro hac Ecclesia

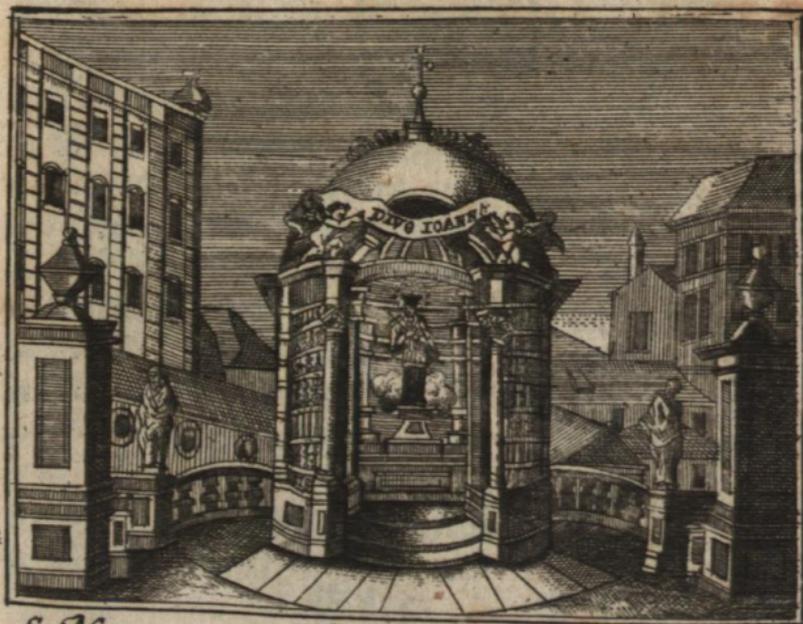
Beatiff. Virg Dolorosæ

Positus est

An. M. D. CC. XXXII. Die 2. Octobr.



Pfarr-Kirche in Neuen-Lerchenfeld.



S. Nepomuceni Capelle auf der Hohenbrücken.



7. September 1801
Königliche Bibliothek
München

„ Als Clemens der XII. der Röm. Catholi-
 „ schen Kirchen vorstand; der Kayser Carl
 „ der VI. mehrer des Reichs das Römisch
 „ Reich regierte, und Se. Eminenz der H.
 „ Kirchen = Cardinal Sigmund aus denen
 „ Grafen v. Kolloniz Erz = Bischof zu Wien
 „ gewesen, ist der erste Stein zu dieser Kir-
 „ che der Allerseeligsten Schmerzhaften
 „ Jungfrau geleget worden. Im Jahr
 „ 1732. den 2. October „.

Auf der andern Seite:

„ Aus gnädigster Willens = Meinung des
 „ Durchlächtigsten Fürstens und Herrn,
 „ Herrn Eugenii Francisci Herzogen zu
 „ Savoye, Prinzen zu Piemont, und Marg-
 „ grafen zu Saluzzo, Rittern des goldenen
 „ Vlieses, der Römisch. Kayserl. Majestät
 „ Würcklich = Geheimden und Conferenz =
 „ Rath, Kriegs = Präsidenten, General =
 „ Lieutenanten, Dero und des H. Röm.
 „ Reichs Feld = Marschallen, Obristen über
 „ ein Regiment Dragoner, und General =
 „ Vicarii deren Kayserl. Wällischen Landen,
 „ haben Ihr Gnaden Herr Georg Gottfrid
 „ von Koch, Dero Hochfürstl. Durchläucht
 „ Bevollmächtigter, unter gebräuchlichen
 „ Kirchen = Gevräng diesen ersten Stein zu
 „ Ehren der Schmerzhaften Mutter Got-
 „ tes geleget.

Am 28. Maji 1751. hat sie der Hochwürdigste Herr Antonius Franciscus Marxer der Wienerische Wenhe-Bischof zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes eingeweyhet. Anfänglich prangte dieses Gotts-Haus nur mit einem hölzernen Thürlein, nun aber ist es neulich mit zwey sauber gemauerten Thürmen, doch ohne erst nachkommenden Spizen, um ein viel mehrers gezieret worden. Zu Erbauung des Hoch-Altars hat die Wohl-Edl-Geborne Frau Kirchstätterin 2000. Fl. bengetragen, welche daher wegen dieser und anderer Benhülffe, als ein grosse Gutthäterin dieser Kirche erkennet wird. Bey ihren Aufkommen dependirte die Kirche, als ein Filial von der Pfarr-Ottoerin, nun aber ist sie abgesondert, und stehet in diesem volkreichen Dorf ein eigener Pfarr-Herr der Seelen-Sorge vor.

Das XXXVII. Capitel.

Von denen merckwürdigen und namhaften Capellen in der Stadt.

S. I.

In dem ersten Theil dieser Beschreibung haben wir auf der 250. und nachfolgende